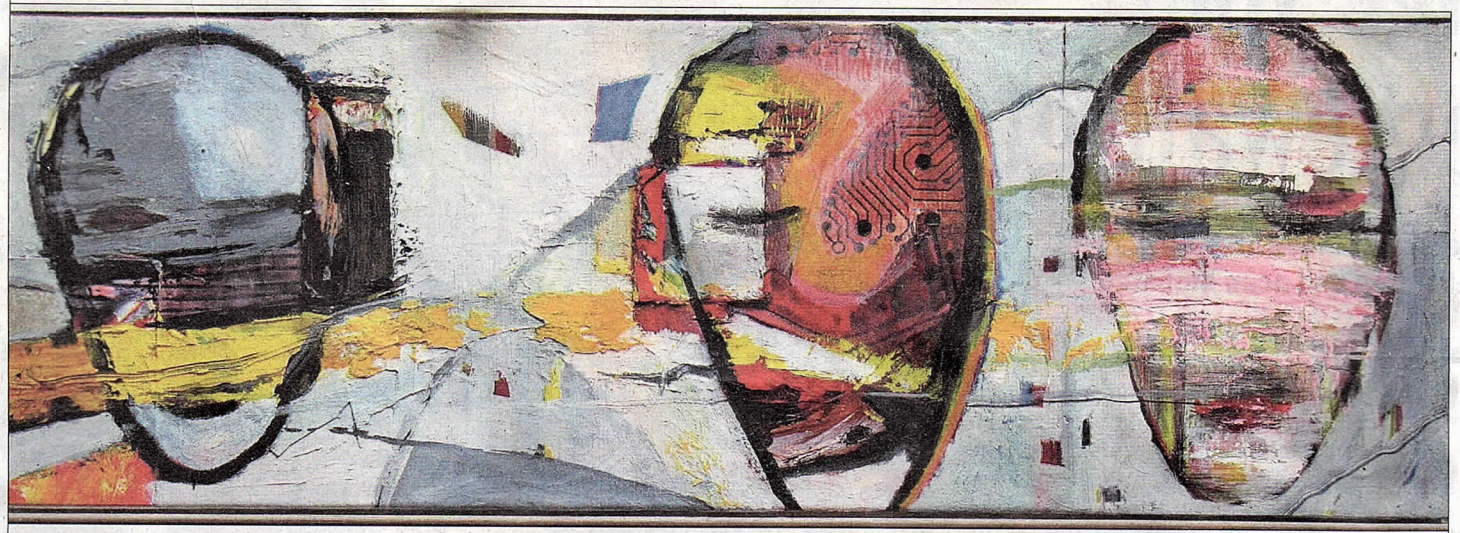
TIPPS UND TERMINE

EINBLICKE IN DAS KUNSTSCHAFFEN



Tag der offenen Ateliers

Künstlerinnen und Künstler aus Müllheim laden zu einem Rundgang ein

MÜLLHEIM. Inzwischen schon traditionell öffnen Müllheimer Künstlerinnen und Künstler bereits zum achten Mal am Sonntag, 19. Mai, von 11 bis 18 Uhr ihre Ateliers für das kunstinteressierte Publikum, parallel zum internationalen Museumstag. Seit Bestehen der Offenen Ateliers hat sich die Besucherzahl stetig vermehrt und auch 2019 erwarten die beteiligten Kunstschaffenden einen regen Besuch. Der Parcours ist so gegliedert, dass er für Fußgänger optimal begehbar ist, wobei sich die letzten vier Ateliers in den Müllheimer Ortsteilen Feldberg, Britzingen und Dattingen befinden.

Frédéric Letellier, Hauptstraße 43, zeigt abstrakte Werke. Der gebürtige Franzose aus der Normandie erforscht darin die von Menschen geprägte Kulturlandschaft und gelangt so zur künstlerischen Umsetzung in Form von Installation, Film/Fotografie, Arbeiten auf Papier und Holz. Auf dem Grundstück der gleichen Adresse befindet sich ein Ausstellungsraum, in dem Christiane Cousquer ihre Bilder vorstellt. Ihr Thema „Horizont" bleibt zwar weiterhin präsent, doch in ihren neueren Mischtechniken auf Papier und Leinwand kommt der Wald als Sujet hinzu und wird zur Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Wolfgang Faller, Hebelstraße 1 in Müllheim (Foto), thematisiert das menschliche Porträt im Selfie-Wahn und stellt es in einen Dialog mit seinem Bild „Selfie mit Van Gogh". Jeder Besucher kann sich mit dem Mythos Van Gogh selbst in Szene setzen und sich dadurch mit der Grundfrage „Wer bin ich" im Kontext digitaler Medien konfrontieren. Valentin Mauser, Hebelstraße 34, der mit seiner Abendmahl-Interpretation nach Leonardo da Vinci bestimmt noch im Gedächtnis so mancher Atelierbesucher geblieben ist, präsentiert in diesem Jahr neuere Werke, darunter „Seestücke" und „Tierporträts". Mauser untersucht in seiner Malerei den Blick des Künstlers auf die Natur und Schöpfung.

Bei Elisa Stützle-Siegsmund, Lina Kromerstraße 7, gibt es kleinformatige abstrakte Wandbilder aus Ton und Porzellan zu sehen, die geheimnisvolle Botschaften in sich tragen. Ebenso zeigt sie aus der Serie der großen Kugelformen neue Objekte, die mit Ocker und Asche glasiert sind.

Liane Reinert, Im Letten 36 in Feldberg untersucht in ihrem 9-teiligen Zyklus das Phänomen „Räume und deren Zugänge" auch Türen, die wir im Laufe unseres Lebens durchschreiten und hinter denen sich neue Erfahrungen auftun. Dabei arbeitet sie äußerst reduziert mit Öl auf Karton. Ludger Schäfer, Markgräflerstraße 1 in Britzingen hat sich der rein abstrakten Farbfeld-Malerei verschrieben, deren Palette sehr abwechslungsreiche Farbenspiele hervorbringt. Inspiriert wird er durch Musik, die ihn zu harmonischen malerischen Kompositionen anregt.

Die Malerin und Lüpertz-Schülerin Diane Dill, Markgräflerstraße 35, stellt in den Räumlichkeiten ihrer Galerie in Britzingen ihre neuesten Gemälde aus. Die Arbeiten können als eine Mischung von informeller Malerei und abstrakten Impressionismus gesehen werden: Flutende gedämpfte Farbtöne im Zusammenspiel mit hieroglyphenartigen Schriftzeichen. Dominik Beller, Winzerstraße 21 in Dattingen erforscht in seinen bewegbaren Skulpturen menschliches Wirken. Seine Ansatzpunkte sind die Form des Körpers und Materialien wie Horn/Haar, Stahl, Holz und Gelatine. In seinen Radierungen finden sich filigrane Spuren von Kinderhänden und Bienenwachs.